



Claus v. Stauffenberg und
Fritz-Dietlof v.d.Schulenburg (re);
Kunstwerk von Tisa v.d.Schulenburg
(Kreishaus Recklinghausen)

FRITZ-DIETLOF VON DER SCHULENBURG (05.09.1902 – 10.08.1944)

Der Jurist, Sohn einer preußisch-protestantischen Adelsfamilie, lebte 1928-1932 in Recklinghausen. In der Kreisverwaltung wurde er mit dem Projekt Halterner Stausee betraut. Er verfolgte das Ziel, die ihm fremden Milieus des Katholizismus und der Arbeiterbewegung kennenzulernen. Dazu nahm er gezielt Kontakte auf und hatte sich auch hier im Haus der Witwe Therese Werne eingemietet, einer überzeugten Katholikin. Sein NSDAP-Beitritt 1932 führte zum offenen Eklat; Frau Werne rief aus: „**Wie kann man nur diesem größtenwahnsinnigen [...] Malergesellen nachlaufen?**“ Trotz des Konflikts blieb der Kontakt zu den Familien Borchmeyer, Werne, Wüller und Zwanziger zeitlebens erhalten.

Als stellv. Polizeichef von Berlin schloss er sich ab 1938 Widerstandskreisen um den ebenfalls 1944 hingerichteten Generaloberst Beck an und gehörte mit **Graf Stauffenberg** zu den „Schlüsselfiguren der Verschwörung“ (H. Mommsen) vom 20. Juli 1944. Unmittelbar nach dem Prozess vor dem berüchtigten Volksgerichtshof wurde er am Abend des 10. August 1944 im Gefängnis Plötzensee hingerichtet. Seine letzten Worte im Gerichtssaal sind überliefert:

„Wir haben diese Tat auf uns genommen, um Deutschland von namenlosem Elend zu befreien. Ich bin mir klar, dass ich daraufhin gehängt werde, bereue meine Tat aber nicht und hoffe, dass sie ein anderer in einer glücklicheren Stunde durchführen wird.“

Fritz-Dietlof v.d.Schulenburg vor dem Volksgerichtshof
am Tag von Verurteilung und Hinrichtung, 10.08.1944
Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Von der großen Familie hatte er nur seine Ehefrau **Charlotte** und seine Schwester **Elisabeth (Tisa) von der Schulenburg (1903 – 2001)** ins Vertrauen gezogen. Auf „Fritzis Spuren“ führte Tisas Lebensweg in seinen hiesigen Freundeskreis und von hier aus als Sr. Paula in das Ursulinenkloster in Dorsten. Tisas umfangreiches künstlerisches Vermächtnis und ihr Engagement knüpften an „Fritzis“ Zivilcourage und den Einsatz für Menschenwürde und Menschenrechte an.

Ein Projekt des Vereins für Orts-
und Heimatkunde Recklinghausen e.V.



**Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN**



geschichte-recklinghausen.de/projekte/projekt-schulenburg